



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

53. JAHRGANG

HALLE (SAALE), 8. JUNI 1928

Nummer 24

Spiegelnde Schaufenster — ein Mißstand und seine Bekämpfung

Im Sommer treten spiegelnde Schaufensterscheiben natürlich viel stärker hervor als im lichtarmen Winter. Mancher Kollege wird deshalb schon heute überlegen, ob es nicht möglich wäre, diesen Mißstand für dieses Jahr zu beseitigen. Eine Schaufensterscheibe, die stark spiegelt, schlägt natürlich die ganze Dekoration tot. Man kann noch soviel Sorgfalt, Liebe und Geschmack aufgewandt haben, um ein werbekräftiges Fenster zu schaffen, alles ist umsonst durch die spiegelnden Scheiben. Die Spiegelung kann so stark sein, daß die Waren im Fenster vollständig unsichtbar werden und nur die gegenüberliegende Straßenseite in voller Klarheit im Fenster zu sehen ist. Gerade beim Uhrmacher ist diese Spiegelung noch schädlicher, weil seine Ware an und für sich sehr klein und unauffällig ist.

Wie entsteht nun überhaupt eine Spiegelung? Es ist bekannt, daß eine Spiegelglasscheibe zum Spiegel wird, sobald ein dunkler Hintergrund vorhanden ist, vor einem genügend hellen Hintergrund dagegen spiegelt die Scheibe nicht. Empfängt deshalb die Rückseite des Schaufensters am Tage zu wenig Tageslicht oder wird es in den Abendstunden ungenügend beleuchtet, dann spiegelt sich die gegenüberliegende hellere Häuserwand in der Schaufensterscheibe. Die Spiegelung wird um so stärker, je heller die gegenüberliegende Seite beleuchtet ist. Die Spiegelung tritt zu den verschiedenen Tageszeiten auf, je nachdem, in welcher Lage sich das Fenster zur Sonne befindet.

Was kann man nun gegen die Spiegelung tun? Zunächst muß man die Verhältnisse des Schaufensters, namentlich die Beleuchtungsverhältnisse am Tage, genau studieren. Die Spiegelung kann schon deshalb eintreten, weil die Beleuchtungskörper im Schaufenster zu weit verdeckt sind, etwa durch Vorhänge. Wenn diese so weit herunterreichen, daß dadurch der Himmelsausschnitt von der gegenüberliegenden Straßenseite das Licht nicht in das Schaufenster werfen kann, so wird der Hintergrund des Schaufensters zu wenig vom Tageslicht beleuchtet, dagegen ist die gegenüberliegende Straßenseite viel heller, und so tritt die Spiegelung ein. Man wird deshalb bei Anbringung der Beleuchtungskörper darauf Rücksicht nehmen müssen, um durch eine an und für sich einwandfreie Anbringung der Beleuchtungskörper nicht am Tage die Spiegelung hervorzurufen. Hier hilft nur die Beratung mit einem wirklich sachverständigen Installateur, gegebenen-

falls sind wir auch gern bereit, entsprechende Aufklärung zu geben. Unter allen Umständen muß man versuchen, möglichst viel Tageslicht für das Schaufenster zu gewinnen, weil dadurch am besten die Spiegelung verhindert werden kann.

Das wird manchmal schon dadurch erreicht werden können, daß man die Markise im oberen Teile ausschneidet, um so dem Tageslicht Eintritt in das Fenster zu verschaffen. Vielfach wendet man auch für den oberen Teil des Schaufensters zur Abdeckung der Beleuchtungskörper Glasprismen an, die das Tageslicht in das Schaufenster reflexieren. Man wird aber immer die Lage des Schaufensters und seine Bauart prüfen müssen, um möglichst vollkommen das Ziel zu erreichen, den Hintergrund des Schaufensters möglichst hell zu gestalten.

Aus dem oben Gesagten geht ferner hervor, daß man bei Schaufenstern, die zur Spiegelung neigen, vermeiden muß, den Hintergrund dunkel zu halten. Bei spiegelnden Schaufenstern muß der Hintergrund möglichst hell gehalten werden, damit viel Licht in das Schaufenster hineinkommt. Schwächere Spiegelung läßt sich auch fortbringen, wenn am Tage das Schaufenster künstlich beleuchtet wird, nur muß man überlegen, daß diese Beleuchtung das Vielfache von der normalen Beleuchtung am Abend betragen muß. Die Sonne strahlt eine Lichtfülle aus, die das Tausendfache von der stärksten Lichtquelle beträgt, die wir überhaupt zur Verfügung haben. Namentlich bei den Schaufenstern, die in den späten Nachmittagsstunden zur Spiegelung neigen, erreicht man durch kräftige künstliche Beleuchtung die Beseitigung der Spiegelung, wenigstens so weit, daß ein bequemes Betrachten der Ware möglich ist.

Bei der Bedeutung des Schaufensters für die Werbung des Geschäfts werden sich die aufgewandten Lichtkosten vielfach bezahlt machen, findet doch gerade in den Stunden von 4 bis 6 Uhr der lebhafteste Verkehr auf der Straße statt und sind diese Stunden erfahrungsgemäß die besten Verkaufsstunden.

Man wird sich deshalb nicht besinnen dürfen, in diesem Falle das Schaufenster werbewirksam zu machen, wenn das auch nur durch Aufwendung von Stromkosten für die Beleuchtung geschehen kann. Die Lichtkosten stehen jedenfalls in keinem Verhältnis zu dem wahren Wert eines klaren und übersichtlichen Schaufensters. (I/466)